

# Erasmus-Erfahrungsbericht

## SGH Warschau

### WS 2012/2013

#### **Vorbereitung:**

Die Vorbereitungszeit war Zeitintensiv, hat sich aber vor Ort ausgezeichnet. Ich habe bereits im Vorfeld die Professoren per Mail oder persönlich kontaktiert, um mich bezüglich der Kursanrechnung abzusichern. Der Prozess war immer derselbe:

Ich habe den Professoren mein Vorhaben ins Ausland zu gehen geschildert und habe ihnen das von der SGH zur Verfügung gestellte Informationsblatt des jeweiligen Faches gesendet. Traf das Fach auf das in Kiel angebotene zu und war es von den ECTS gleich, so stand einer Anrechnung nichts im Wege. Die Bestätigungs-E-Mails habe ich ausgedruckt und aufgehoben, damit die Anrechnung auch verbindlich war. Für Fächer des Wahlbereiches ist es Notwendig die jeweiligen Professoren persönlich zu kontaktieren. Im Pflichtbereich sind meistens die jeweiligen Lehrstuhlmitarbeiter die richtigen Ansprechpartner.

Weiterhin habe ich mich über die Gastuniversität im Internet, sowie durch das vorhandene Infomaterial im International Center informiert. Auch alte Erfahrungsberichte boten eine gute Grundlage bei der Kurswahl in Polen.

Ich persönlich habe mir für mein Auslandssemester lieber mehr zugemutet, als nur von Party und Urlaub auszugehen. Das hört sich zunächst etwas spießig an, zahlt sich aber spätestens bei der Notenvergabe am ende des Semesters aus. An der SGH ist es durchaus machbar als Erasmus-Student bis zu 10 Fächer zu belegen ohne das Soziale Kontakte oder andere Auslandserfahrungen darunter leiden.

#### **Empfohlene Kurse:**

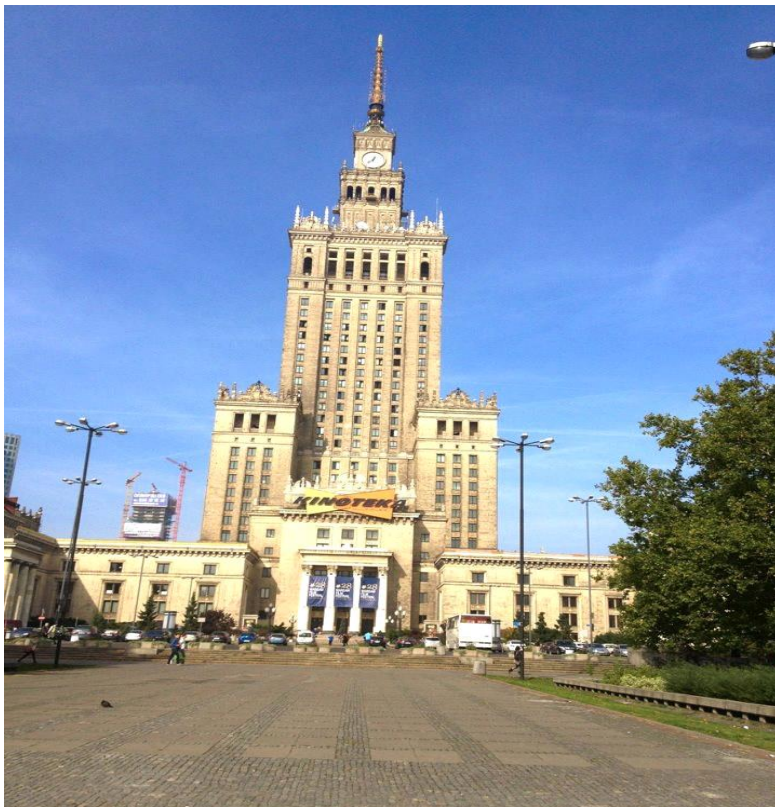
- Ethics in business (englisch)
- Econometrics (englisch)
- Wirtschafts und Sozialpolitik (deutsch)
- Makro II (deutsch oder englisch)

- Project management (englisch)
- competitive strategies (englisch)
- Finanzwirtschaft der Unternehmung (deutsch)
- Polish for beginner (auch für Leute mit polnisch Kenntnissen zu empfehlen)

### **Anreise:**

Die Anreise von Kiel nach Polen ist am günstigsten wenn man vom ZOB in Kiel mit dem Busunternehmen „Becker Reisen“ fährt. Ca. 17 Uhr startet der Bus in Kiel und kommt um 9 Uhr am nächsten morgen in Warschau „PKS Zachodny“ an. Man ist zwar lange unterwegs, erspart sich jedoch die fahrt von Kiel zum Hamburger Flughafen und bekommt eine Mütze voll schlaf im Bus für nur 55 Euro Hin und offene Rückfahrt, sprich eine fahrt kostet unglaubliche 27,50 Euro.

Vom PKS Bahnhof in Warschau kann man dann direkt Die S-Bahn S2 bis „Warschawa Srodmiescie“ nehmen und kommt direkt in der Warschauer City an. Geht man aus der S-Bahn Station steht man direkt auf dem bekanntesten Platz in Warschau, vor dem von Stalin erbauten „Palace of culture“.



Von hier fährt man mit der Metro in Richtung „Kabaty“ zu der Station „Pole Mokotowskie“. Steigt man aus so ist man direkt an einem rosa farbigen Gebäude, der SGH.

Von hier sind es zu Studentenwohnheim „Sabinki“ noch etwa 200m. Mit meinen Zwei Koffern kam mir die eben beschriebene Strecke wie eine kleine Weltreise vor, kostete mich jedoch nur 2,6 Zloty (für ein 20 Minuten Ticket). Mit dem Taxi zahlt man zwischen 30 und 40 Zloty (ca. 10 Euro), man sollte darauf achten nur Taxen zu nehmen, welche eine Nummer auf dem Dach haben.



Studentenwohnheim Sabinki

### **Erste Schritte vor Ort:**

In Warschau angekommen waren einige organisatorische Dinge zu erledigen. Im Studentenwohnheim „Sabinki“ herrscht eine strenge Regeleinhaltung und Ordnung. 24 Stunden wird das Wohnheim von zwei Sicherheitsleuten und dem Rezeptionspersonal überwacht. Unbefugte haben keinen Zutritt, d.h. Bewohner müssen sich beim Eintreten in das Wohnheim jedes Mal mit einer Bewohnerkarte ausweisen. Besucher hinterlegen ihren Personalausweis oder Führerschein an der Rezeption, geben die Zimmernummer des Studenten, den sie besuchen an und bekommen so eine Besucherkarte zugewiesen. Sollte der Besuch jedoch länger gehen als 3 Uhr morgens, so zählt er als Übernachtung und der Besucher zahlt 12 Zloty für die Nacht. Besuchern sind maximal 3 Nächte in der Woche gestattet zu übernachten.

Im Wohnheim musste ich also bevor ich mein Zimmer beziehen konnte in das Administrationsbüro im Erdgeschoss gehen. Die Mitarbeiter sprechen Polnisch und Englisch, während die Damen an der Rezeption mit englisch nur sehr wenig anfangen konnten.

Ein Passfoto, welches ich vergessen habe von zu Hause mitzubringen, ist für die Prozedur notwendig, da es den Bewohnerausweis schmückt. Ich habe das Passfoto direkt gegenüber vom Sabinki in einem Fotoladen machen lassen. Ist man offiziell im Wohnheim registriert und erhält seinen Bewohnerausweis so darf man sein Zimmer beziehen.

Erasmus Studenten teilen sich das Zimmer zu zweit, polnische Studenten haben 4er oder 5er Zimmer.

Die Miete im Wohnheim beträgt 405 Zloty im Monat. Eine Kautions von 400 Zloty ist zu hinterlegen.

### **Das Wohnheim „Sabinki“:**

**Adresse: Aleja Niepodległości 147, Warszawa, Polen**

**Telefon: +48 22 564 66 00**

Das Leben im Wohnheim war eine tolle Zeit. Man sollte sich möglichst schnell nach der Zusage von Warschau für ein Zimmer bewerben, da die Zimmeranzahl für Erasmus Studenten begrenzt ist und die Nachfrage sehr groß. Viele Erasmus Studenten, die ich kennen gelernt habe, haben in WGs in Warschau gelebt, da sie sich zu spät für das Sabinki beworben haben. Ihre Miete war in der Metropolenstadt Warschau bis zu 3-mal so hoch wie die Sabinki Miete.

Im Wohnheim kommen viele Nationalitäten zusammen. Den größten Teil machten polnische, russische und ukrainische Studenten aus. Diese absolvieren ihr gesamtes Studium an der SGH und sind als „Alt eingesessene“ immer ein guter Ansprechpartner für alle Fragen gewesen.

Das Wohnheim hat 5 Stockwerke. Auf jedem Stockwerk sind ca. 50 Zimmer, 2 Duschräume jeweils Damen und Herren, 2 Küchen (eine mit Backofen und eine mit Mikrowelle ausgestattet, jeweils 5 Gasherde und 4 Waschbecken), außerdem gibt es in jedem Stockwerk einen Gemeinschaftsraum, den man an der Rezeption mieten kann. Im ersten Stock ist es der sogenannte „Partyraum“, im Zweiten ein „Spielraum“, im dritten ein „Billiardzimmer“, im vierten ein „Studyraum“ und im fünften der „Fernsehraum“. In jedem Zimmer befindet sich ein Internetanschluss und man bekommt im gesamten Wohnheim W-Lan. Das W-Lan ist jedoch sehr überlastet.

Außerdem gibt es auf dem ersten Flur einen Fitnessraum und im Erdgeschoss einen Kraftraum. Die Nutzung all dieser Räume ist nur für Wohnheimbewohner gestattet und kostenlos.

Im Erdgeschoss des Wohnheims gibt es außerdem einen kleinen Laden, den „Odido“. Es ist dort teurer als in umliegenden Discountern, aber optimal für den kleinen Hunger zwischendurch oder wenn man mal eine Zutat vergessen hat. Alkoholische Getränke kann man in diesem „Odido“ nicht erwerben.

In den Kellerräumen des Sabinki befinden sich ca. 10 Waschmaschinen, von denen meistens 3 defekt sind. Möchte man Wäsche waschen, dann sollte man Geduld haben. Die Asiaten haben alle ein Phänomen gemeinsam gehabt, sie waschen gerne ein Teil pro Waschmaschine :). Die besten Zeiten zu waschen waren erfahrungsgemäß die Morgenstunden, also vor der ersten Vorlesung oder am Sonntag, wenn alle verkatert im Bett lagen.

Der Innenhof des Sabinki bietet vor allem im Sommer Grünflächen und ein Basketballfeld. Auch wir haben den Innenhof trotz Schnee und -18 ° zum „Wintergrillen“ genutzt.

Es war immer sehr fröhlich im Sabinki.

Fast jeden Abend gab es eine Party oder ein Sit - In in einem Zimmer und man konnte eine lustige Truppe von Leuten verschiedener Nationalitäten kennen lernen. In alten Erfahrungsberichten habe ich Sätze gelesen wie: „Schlafen im Sabinki war nur zwischen 3 uhr morgens und 11 Uhr möglich“. Das Stimmt nicht ganz denn die Partys gingen meist bis zum Arbeitsbeginn der Putzkolonnen, die um 6 Uhr morgens mit der Putzmaschine lärm machte. Also um eine gesunde Mütze schlaf zu bekommen einfach Ohropax ins Ohr und gute Nacht. Es war wirklich immer etwas los im Wohnheim, sodass man um etwas zu erleben einfach vor sein Zimmer treten musste um auf dem Flur Leuten zu begegnen.

### **Allgemeines zur Universität:**

Die Hochschule wurde am 13. Oktober 1906 als Private August-Zieliński-Handelsschule für Männer in Warschau gegründet. 1919 wurde sie als Hochschule anerkannt und 1933 folgte die Namensänderung in Szkoła Główna Handlowa. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die bislang private Hochschule verstaatlicht und trug bis 1990 den Namen Szkoła Główna Planowania i Statystyki.

Sie ist die älteste und gilt auch als die renommierteste Wirtschaftshochschule in Polen. In der Rangliste der 40 besten europäischen Management-Master-Programme von Financial Times

war sie 2007 an der 31. Stelle und 2008 an der 24. Stelle platziert. Heute ist die Hochschule in zahlreiche europäische Hochschulkooperationen wie CEMS, Erasmus, EUA, Partnership in International Management (PIM) eingebunden.

### **Organisation des Stundenplans:**

Wie bereits erwähnt erfolgt die Organisation des Stundenplans in mehreren Schritten im „Wirtualny Dziekanat“.

In der ersten Stufe wählt man lediglich seine Präferenzen. In der zweiten Stufe erfährt man dann, ob die gewählten Kurse stattfinden und wann sie stattfinden würden. In dieser Stufe sollte man dann seinen Stundenplan genau festlegen, in der Praxis erfolgt dies jedoch erst in Stufe 3. Die letzte Stufe der Stundenplanwahl findet in den ersten zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn statt. Unabhängig von seinen vorherigen Angaben hat man hier die Möglichkeit seinen Stundenplan komplett umzugestalten, sofern die jeweiligen Dozenten keine Einwände haben. Wenn man sich für einen neuen Kurs einschreiben will, muss man anders wie in Runde 1+2 einfach ein Formular ausfüllen und vom Dozenten unterschreiben lassen und seine Änderungen noch in das Learning Agreement nachtragen lassen.

### **Die Veranstaltungen:**

Prinzipiell ist das Studium an der SGH verschulter als an der Uni in Deutschland. So gibt es die klassische Kombination aus Vorlesung und dazugehörigem Tutorium nur sehr selten. Die Kurse meist deutlich kleiner als ich es aus den Pflichtveranstaltungen aus dem Grundstudium kannte. Auch wurden in den meisten Veranstaltungen keine Übungsaufgaben bearbeitet, sondern stattdessen musste man in vielen Veranstaltungen eine Präsentation halten und/oder ein Essay anfertigen. Am Ende des Semesters musste in jedem Fach zusätzlich zu den bereits erbrachten Präsentations-/Schreibleistungen eine Prüfungsleistung erbracht werden.

Das gesamte Studienniveau (zumindest in den Kursen die sich an die internationalen Studenten richteten) liegt unter dem des Deutschen, sodass man sich trotz mangelnder Sprachkenntnisse nicht um seinen Notenschnitt sorgen sollte. Eine Anwesenheitspflicht gab es nur in den wenigsten Fällen.

**Fazit:**

Die Erasmus Zeit war in zweierlei Hinsicht erfolgreich für mich. Auf der einen Seite habe ich viele Kontakte geknüpft. Ich habe viele Freunde, andere Kulturen kennen gelernt und auch neue Seiten an mir kennen gelernt. Erasmus bedeutet auch an seine Grenzen zu kommen und sich selber anders oder neu zu erleben.

Auf der anderen Seite habe ich viele Kurse in Warschau belegen können und ein anderes Universitätssystem kennen gelernt, bei dem Professor und Student in engem Kontakt stehen.

Die Zeit geht jedoch auch sehr an die Substanz, sodass ich am Ende meiner Zeit auch froh war nach Hause zu fahren und Kraft zu tanken.

Ich wünsche euch eine schöne Zeit in Polen und hoffe, dass ihr genauso schöne Erfahrungen macht, wie ich sie hatte. Erasmus ist wirklich eine unbeschreibliche und unvergessliche Zeit!